



Seminar „Meinungsfreiheit wider dem Verbreitungsverbot“

Deutschland ist weltweit eines der Länder mit der größten Regelungsdichte in Hinblick auf die audiovisuelle Mediennutzung. Es gibt eine Vielzahl an staatlichen Institutionen, die sich mit der Beobachtung des Medienmarktes beschäftigen, die Filme einstufen oder Schriften indizieren, die Ausstrahlungszeiten im TV bzw. in der Mediathek regeln oder hauptberuflich das deutsche Internet durchleuchten. So werden u.a. extremistische Angebote, Pro Ana-Seiten oder Suizidforen kritisch beleuchtet und teils für das deutsche Internet gesperrt. Auch mobile Datenträger, vor allem DVD und Musik-CD unterliegen unter bestimmten Voraussetzungen (Rassenhass, Gewaltverherrlichung, Blasphemie) der Indizierung und damit einem bestimmten Verbreitungsverbot.

Die entsprechenden Indizierungslisten sind nicht öffentlich, auf spezifische Anfrage hin, dürfen Informationen herausgegeben werden. Darüber hinaus sollen Verbreitungsverbote in Form von Beschlagnahmungen bestimmte Medien in Deutschland unzugänglich machen, was Kritiker als eine Form der Zensur sehen.

Ziel: Es soll verschiedenen Fragestellungen auf den Grund gegangen werden: Wie viel Meinungsfreiheit im Netz darf sein (Extremismus, Pro Ana, Suizid) Welche Wirkungsmechanismen lassen sich bei der Rezeption von Gewalt, Pornografie oder Extremismus vermuten? Was bewirken Verbote? Wie weit darf „Zensur“ in einer Demokratie gehen?

Das Angebot präferiert die Diskursebene! Anhand zahlreicher Beispiele und Analysen soll über Zensurmaßnahmen diskutiert werden.

Zielgruppe: Multiplikatoren aus Jugendarbeit, Jugendhilfe und Pädagogik

Dauer: 3 Stunden inkl. Diskussion

Ansprechpartner:

Ingo Weidenkaff, , Dipl. Soz. Päd.

Referent –Jugendmedienschutz-, Koordinator Jugendschutzparcours

LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Johannesstraße 19, 99084 Erfurt, Telefon 0361 6442264

Mail: info@jugendschutz-thueringen.de

Web. www.jugendschutz-thueringen.de